

Auf der ersten unmittelbaren Ebene wird das Thema der Liturgie korrekt mit Nächstenliebe als Beweis und konkretes Maß der Liebe Gottes bezeichnet. Bereits in der ersten Lesung, welche über das Glaubensbekenntnis berichtet, mit dem jeder Israelit seinen Tageslauf begann und beschloss (*šhema' Ysrā'el*), zeigt sich aber eine tiefere Verknüpfung, die das Zuhören mit der Liebe verbindet: «Lausche und liebe!». Mit anderen Worten: Nur wer zuhört, liebt auch, oder: Wer wirklich zuhören kann, kann wahrhaft lieben. Letztlich fordert Gottes Wort uns auf, die beiden hier in Rede stehenden Hauptbegriffe fest miteinander zu verknoten: *šhema' Ysrā'el weāhabe'ta 'et YHWH 'elohēkā*, das heißt: «Höre Israel und liebe also den Herrn, deinen Gott!». Wie gesagt, betrifft die andere Verknüpfung die Liebe zu deinem Gott und die Liebe zu deinem Nächsten, und wird von Jesus im Evangelium klar umrissen, aber immer auf der Bahn der ersten Verknüpfung. Als ob Jesus sagte: Wenn du deinem Gott zuhören kannst, wirst du ihn in deinem Nächsten lieben können. Folglich entspricht der Mangel an Liebe dem Versäumnis geschenkten Gehörs: dem Versäumnis, weder Gott noch dem Anderen, das heißt dem Nächsten, Gehör geschenkt zu haben. Jesus fügt hier noch die Untrennbarkeit dieser Elemente hinzu und zeigt uns mit seinem Leben, wie sie für immer miteinander zu verflechten sind.



Eine Grotte, die sich zu einem Fels an der Küste von Maratea öffnet.

GEBET

Zuweilen versinke ich in Gedanken an jenes Reich,
 worüber Du, Jesus, gepredigt
 und worauf Du hingewiesen hast
 mit für die heutige und damalige Welt
 ungewöhnlichen Gleichnissen und Gesten.
 Daher frage ich mich,
 dem Dir wohl gesonnenen Schriftgelehrten gleich,
 was als wichtigste Aufgabe zu tun sei ...

Du antwortest, dass es genüge,
 zuzuhören und zu lieben.
 Bis zum tiefsten Grunde der Stimme des Lebens zu
 lauschen, die Respekt und Liebe erheischt:
 Gehör für den Wind und das Meer, Regen und Donner,
 für das Schweigen und das Knistern glühenden Feuers. Aber vor
 allem für denjenigen, der uns am nächsten ist, bei dem die wahre
 Anhörung nichts anderes sein kann,
 als Beachtung und Zuneigung.

Du sagst, dass wir nur dann dem Reiche Gottes nahe seien. Lehre
 uns dann, die unausgesprochenen Worte zu verstehen: Alles das,
 was uns aus jenem Schweigen ruft
 und an Gottes Reich anschließt! Amen! (GM/04/11/012)

Aus dem Deuteronomium (6,2-6) 2 Wenn du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, indem du auf alle seine Gesetze und Gebote, auf die ich dich verpflichte, dein ganzes Leben lang achtetest, du, dein Sohn und dein Enkel, wirst du lange leben. 3 Deshalb, Israel, sollst du hören und darauf achten, (alles, was der Herr, unser Gott, mir gesagt hat,) zu halten, damit es dir gut geht und ihr so unermesslich zahlreich werdet, wie es der Herr, der Gott deiner Väter, dir zugesagt hat, in dem Land, wo Milch und Honig fließen. 4 Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig. 5 Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. 6 Diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen.

Markus (12,28-34) 28 Ein Schriftgelehrter hatte ihrem Streit zugehört; und da er bemerkt hatte, wie treffend Jesus ihnen antwortete, ging er zu ihm hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? 29 Jesus antwortete: Das erste ist: *Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr.* 30 *Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deinen Gedanken und all deiner Kraft.* 31 Als zweites kommt hinzu: *Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.* Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. 32 Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr, und es gibt keinen anderen außer ihm, 33 und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. 34 Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.